

18.04.2009

Händler wollen viele der Ideen umsetzen



Oberursel. Die stark verwitterte grüne Fassade wird schon bald der Vergangenheit angehören und durch einen hellgrauen Anstrich abgelöst, die Plastikplane mit dem Firmenlogo «City Zweirad» durch ein Firmenschild ersetzt. Auch das weiße Garagentor soll bemalt werden, und zwar mit einem Radler-Motiv.

Schon bei seinem Einzug in das Haus Untere Hainstraße 2 stand für Heiko Scholl, Inhaber des Fahrradgeschäfts, und Hauseigentümer Hans Joachim Acker fest, dass das Gebäude einen neuen Anstrich bekommen soll. «Aber wir haben abgewartet, bis der von der Stadt beauftragte Professor Alexander Doderer, Geschäftsführer der ‚Gruppe Drei‘, einen Vorschlag machte. Damit wir keinen Fehler machen», so Scholl.

Die Idee: Gemeinsam mit Mietern, Pächtern, Immobilienbesitzern und Banken sollen, angeregt durch die Vorschläge der «Gruppe Drei», Fassaden neu gestaltet und Geschäftsauftritte weiterentwickelt werden. Als Beispiel einer gelungenen Kooperation nennt Doderer die Entwicklung der exklusiven Einkaufsstraße mit moderner Architektur «Neuer Wall» in der Hamburger Altstadt. «Für den Business Improvement District haben die Akteure zwischen 12 und 14 Millionen Euro gestemmt», so Doderer. Wenn jeder Händler in Oberursel seinen Geschäftsauftritt verbessern würde, kämen auf jeden einzelnen Investitionen von rund 5000 Euro zu, schätzt Doderer.

Scholl und Verena Gruber, Inhaberin des Geschäfts «Les fines Bouches» in der Eppsteiner Straße 5, sind die ersten zwei Geschäftsleute, die die Vorschläge von Doderer für eine neue Fassadengestaltung in Kooperation mit den Hauseigentümern aufgreifen und umsetzen wollen, wenn auch nicht eins zu eins.

«Aber das war auch nicht so gedacht», berichtet Claudia Kaczinski, Vorstandsmitglied bei Fokus O. «Die Visualisierung soll die Sichtweise des Außenstehenden verdeutlichen und ein Bewusstsein schaffen», so Kaczinski. Wichtig sei das Zusammenspiel zwischen Stadt, Fokus O. und Immobilienbesitzern.

Die meisten Expertenvorschläge werden Scholl und Acker wohl übernehmen. «Das Firmenschild finde ich gut, nicht so viel Schnickschnack», sagt Scholl. Auch der hellgraue Fassadenanstrich gefalle ihm, das bemalte Tor sei eine nette Idee. «Herr Doderer hat viel wegrationalisiert», berichtet Scholl. In einem ging er jedoch zu weit. «Ohne Fahrradständer vor dem Laden geht es nicht», betont Scholl.

Eins zu eins wird auch Verena Gruber den von Doderer in Grau vorgeschlagenen Schriftzug an der Fassade über ihrem Schaufenster nicht übernehmen. Die Idee wollte sie schon zur Geschäftseröffnung vor ein eineinhalb Jahren verwirklichen. Doch dann habe sie von anderen Händlern gehört, dass es sehr schwierig sei, eine Genehmigung von der Stadt zu erhalten.

«Deshalb habe ich das Fenster beschriftet», berichtet Gruber. Doch Doderers Vorschlag hat ihr einen Ruck gegeben. Einen Kostenvoranschlag, und zwar für ihren eigenen Schriftzug – jene gelben Lettern und den rosa Bogen für den Mund (Les fines Bouches heißt wörtlich übersetzt «Die feinen Münder», gemeint sind die feinen Genüsse) – hole sie derzeit ein. Die Buchstaben sollten auch beleuchtet werden, sofern möglich, aber dezent. Neonlicht werde es nicht geben, betont sie und hat schon jetzt das Einverständnis des Hauseigentümers. sob

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-04-21 10:22:40, next update: 10:42:40)